

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Müßen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 278.

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Sonntag, den 30. November

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Schule zu Köditz.

Die Anmeldung der Ostern 1896 schulpflichtig werdenden Kinder soll  
Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. Dezember d. J., nachm.  
von 3—5 Uhr bei dem Unterzeichneten — untere Schule, Klassenzimmer Nr.

1 — stattfinden. Hierzu ist der Impfschein, bei auswärtig geborenen Kindern  
auch das Taufzeugnis beizubringen.

Köditz, den 29. November 1895.

Dieckel, Kirchschullehrer.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 29. Nov. Der Zentralvorstand des Allg. deutschen Handwerker-Bundes zu München (Färbergaben 1<sup>1/2</sup>) hat eine von ihm entworfene Petition an alle Innungen und sonstigen Handwerker-Vereinigungen Deutschlands zur Unterzeichnung und Einreichung an den Reichstag verbreitet. Diese Petition, welche eine kurze Darstellung des bisherigen Verlaufes der Frage der Organisation des Handwerks bietet und der zu entnehmen ist, daß „vollste Uebereinstimmung in den Forderungen und Zielen der korporierten deutschen Handwerksmeister“ besteht und alle gegenteiligen Behauptungen grundlos sind, wendet sich gegen den Bundesrat derzeit vorliegenden, vom Staatssekretär Dr. von Boetticher stammenden Gesekzentwurf „betreffend die Errichtung von Handwerkskammern“ und klagt in die Bitte aus: „Der Reichstag möge nur einem solchen Gesekzentwurf seine Zustimmung erteilen, welcher die vollständige Organisation des Handwerks gleichzeitig, und zwar unter Berücksichtigung der Beschlüsse des 1894er Deutschen Innungs- und Allgemeinen Handwerkerkongresses durchzuführen bestimmt und geeignet ist.“ Ferner wird in derselben gebeten: „Sehe dem Handwerkerstand neu belassende Geseksvorlage, so namentlich die die Erweiterung der Unfallversicherung auf das gesamte Handwerk, und die die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit betreffende, so lange zurückzuweisen, bis die Frage der Organisation des Handwerks in befriedigender Weise gelöst ist.“ Petitionsformulare können von oben bezogener Adresse bezogen werden.

— Einen graulichen Fund machte Dienstag nachmittag in Dresden eine Daggerrmaschine, welche zur Zeit gegenüber der Steinstraße im Elbstrom arbeitete. Sie förderte plötzlich einen nackten männlichen Leichnam zu Tage, an dem jedoch der Kopf und die beiden Unterarme fehlten. An dem einen Fuß befand sich noch ein alter Stiefel. Die Leiche war sehr stark in Verwesung übergegangen und hat vermutlich ein Jahr oder noch länger dort im Elbflande gelegen, bis sie durch jene Maschine zu Tage gefördert worden ist. Die fehlenden Körperteile sind wahrscheinlich vorher beim Daggern abgerissen worden und unbemerkt mit fortgeschwommen. Die Identität der Leiche wird sich wohl kaum jemals feststellen lassen. Nachdem die polizeiliche Aufhebung erfolgt war, wurde die Leiche nach dem Friedhofe übergeführt.

— Dresden, 27. Nov. Eine Konferenz der Vorstehenden sämtlicher sächsischen Gewerbestämmen sprach sich gegen den Reichsgesekzentwurf betreffs Einführung von Handwerkskammern aus.

— Dresden, 28. Nov. Die Zweite Kammer nahm in der heutigen Sitzung, in der Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Meißel, sowie geh. Legationsrat Kammerherr Frhr. v. Friesen und geh. Regierungsrat Dr. Fischer anwesend waren, den ihr mit Dekret Nr. 6 vorgelegten Gesekzentwurf über Abänderung von § 1 des Gesetzes über Gewährung von Entschädigung für die wegen Mißbrand gefallenen oder getöleten Kinder ohne Abänderung an. Auf eine Anregung des Abg. Zeidler stellte Se. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Meißel einen Gesekzentwurf, der die Viehverversicherung auch auf andere Krankheiten ausdehnen soll, in Aussicht. Gegen die Ausdehnung der zwangsweisen Viehverversicherung sprach Abg. Rodel, für die Ausdehnung die Abg. Wilemann-Görlich, Zeidler und Kluge. — Sodann wurden ohne Debatte die Kapitel 102 und 103 des Etats, Ministerium des Auswärtigen und Gesandtschaften, gegen

die Stimmen der Sozialdemokraten nach der Vorlage bewilligt. — Nächste Sitzung morgen.

— Meerane, 28. Nov. In der Maschinen-Schlosserei von Ryber hier war heute vormittag der Meister mit dem Gesellen und Lehrling mit der Loslösung einer Scheibe von einem Kolben beschäftigt; zu diesem Zwecke hatten sie die Scheibe in das Feuer gelegt. Plötzlich explodierte der Kolben mit lautem Krach und die Splitter trafen den Gesellen so unglücklich an den Kopf, daß die ganze Gesichtshälfte verlegt wurde und der Tod sofort eintrat. Der danebenstehende Inhaber der Schlosserei, Herr Ryber, sowie der Lehrling blieben unverletzt. Als Ursache der Explosion wird angenommen, daß der Kolben wohl gewesen und sich in demselben Gase angesammelt haben, welche durch die Hitze explodiert sind. Durch den Luftdruck wurden die Fenster und Thüren der Werkstatt und Wohnstube zertrümmert.

— Stollberg, 27. Nov. Gestern feierte der hiesige Frauenverein das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Leitung des Vereins gestaltete den Jubeltag zu einem recht festlichen. Am Abend fand im „Koh“ eine Abendunterhaltung statt. Ganz besonders erfreute den Verein eine allerhöchste Auszeichnung, die in Gestalt eines Telegrammes von F. Maj. der Königin kam. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut: „Dem Frauenvereine zu Stollberg sende ich anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens die herzlichsten Glückwünsche aus dankbarem Herzen. Carola.“

— Gersdorf, 27. Nov. Infolge der Unsitte abends ohne Laterne zu fahren und Wagen an einander zu hängen, verunglückte gestern das 14jährige Schulmädchen F., indem ihr ein Wagenrad über den Oberkörper ging und sie noch mehrfach verletzte. Hoffentlich gelingt es, den Schuldigen festzustellen.

— Auerbach, 28. Nov. Als die am Neumarkt wohnhafte Rentnerin A. Müller in den letzten Tagen ihre Wohnung betreten wollte, wurde sie von einem etwa 27 Jahre alten Tapezierer, namens Köhler, auf dem dunklen Vorsaal plötzlich überfallen, zu Boden geworfen, geschlagen und gewürgt, während der Räuber ihr zurief: „Ich bin momentan in Verlegenheit, geben Sie mir Geld, ich gebe es wieder!“ Köhler hat der behauenswerten alten Frau alsdann noch einen 6 Centimeter langen Schnitt in den Hals beigebracht, sie an den Füßen gepackt und ins Zimmer geschleift, dort alle Kleidungsstücke, Schränke und dergl. durchsucht und das ihm wertvoll erscheinende mitgenommen. Als die Nachbarin die halbtote Frau auffand, vermochte dieselbe noch Andeutungen über den Verbrecher zu machen, sodas es noch in derselben Nacht gelang, diesen zu verhaften. Köhler hat die grauliche That (Frau Müller dürfte kaum mit dem Leben davonkommen) auch bereits eingestanden.

— Schönefeld, 26. Nov. Einen schönen Tod hatte am vergangenen Totensonntag die alleinstehende Arbeiterin Wilhelmine Schuster von hier. Sie hatte am Abend noch der Beichte und dem heiligen Abendmahl im schön erleuchteten Gotteshaus beigewohnt und äußerte beim Weggehen gegen ihre Freundinnen, wie herzlich sie sich freue, gerade an diesem Tage kommuniziert zu haben. Aber schon wenige Augenblicke darauf, etwa 300—400 Schritte von der Kirche entfernt, sank sie lautlos in die Arme ihrer Begleiterinnen. Ein Lungenschlag hatte sie, wie der rasch herbeigerufene Arzt feststellte, getroffen.

— Berlin, 28. Nov. Nach einer Meldung des „Hamburger Correspondenten“ ist der Afrika-reisende Otto Ehlers bei dem Versuche, das englische Gebiet von Neu-Guinea aus zu durchqueren, ertrunken. Von seiner Expedition, die aus 43 Köpfen

bestand, sind 20 Eingeborene umgekommen, 3 desertiert und der Rest ist in Port Moresby auf englischer Seite angelangt. Die Tagebücher und Journale von Ehlers sind verloren gegangen. Zu den Ungekommenen gehört auch der Unteroffizier Bierling, der sich der Expedition angeschlossen hatte. — Von angeblich unterrichteter Seite geht jetzt auch dem „Berl. Lok.-Anz.“ die Meldung zu, daß die Stellung des preussischen Ministers des Innern, Herrn von Köller, erschüttert sei. Abgesehen von starken Differenzen zwischen ihm und anderen Mitgliedern des Staatsministeriums, die sich in letzter Zeit besonders fühlbar gemacht haben, soll auch das auf Herrn von Köllers Einfluß zurückgeführte Vorgehen gegen die akademischen Lehrfreiheiten und die Erhebung der Anklage gegen einen Mann von so bekannter königstreuer und konservativer Gesinnung, wie Professor Hans v. Delbrück, an maßgebender Stelle keinen Beifall gefunden haben.

§ Das Familien-drama Cerri in Berlin — die Frau hatte sich mit ihrem kleinen Sohne und ihrem Liebhaber, einem Baumeister Witte, vergiftet, hat in den weitesten Kreisen Aufsehen hervorgerufen. Jetzt kommen Mitteilungen, die den Fall doch in etwas anderem Lichte erscheinen lassen. Cerri soll nämlich für seine Familie nicht in der Weise gesorgt haben, wie es seine Pflicht war. Während er sich selbst in Begleitung einer Kellnerin auf Reisen befand, gab er seiner Frau nur selten Geld zur Bestreitung ihres Haushalts, Frau und Kind waren ganz auf Witte angewiesen, der ihnen vor Kurzem auch erst Winterzeug gekauft hat. Cerri tröstete sich über das ihm wohlbekannte Verhältnis seiner Frau mit Kellnerinnen und Verkäuferinnen und zeigte sich gegen diese weit freigebiger als seiner Familie gegenüber. Daß er das tragische Ereignis als keinesfalls übermäßig tragisch genommen hat, geht am besten daraus hervor, daß er noch am gleichen Abend in einem Restaurant mit Damenbedienung gesehen wurde. Eine anderweitige Meldung behauptet, der Baumeister Witte habe die Frau Cerri und ihren Sohn durch mitgebrachten Wein berauscht gemacht und ihnen hiernach vergifteten Wein gegeben. Wie die Dinge liegen, wird sich die Wahrheit ja nie feststellen lassen; jedenfalls handelt es sich hier um einen traurigen Fall im Sittenleben der Weltstadt.

§ Am Montag suchte ein Brautpaar in einem Berliner Geschäft Möbel zum Kauf aus, wobei es dem Bräutigam auffiel, daß seine, wie er wußte, vermögenslose Braut bedeutend wertvollere Stücke zum Ankauf vormerkte, als er zu bezahlen im Stande war. Er glaubte erst, seine Braut erlaube sich einen Spaß mit ihm, als sie aber allen Ernstes auch die Rechnung für die ausgesuchten Möbel verlangte, um sie sofort bezahlen zu können, wußte er vor Erstaunen nicht, was er sagen sollte. Die Braut zog aber eine Börse mit 2000 Mk. aus der Tasche und jetzt erst erfuhr der verblüffte Bräutigam, daß seine zukünftige Frau ein Vermögen von 50000 Mk. besitzt, von welcher Summe ihr gestrenger Vormund ihr zu ihrer Verheiratung vorläufig 2000 Mk. übergeben hatte.

§ Eine beachtenswerte Entscheidung hat das Gewerbegericht Berlin über die Gründe, welche den Anspruch zu Unrecht entlassener Arbeiter ausschließen, gefällt. Bisher waren die zu Unrecht entlassenen Arbeiter mit ihren Forderungen auf Weiterzahlung des Lohnes kostenpflichtig abgewiesen worden, wenn sich herausstellte, daß sie zu der Zeit, für welche sie den Lohn forderten, anderweitig Beschäftigung angeboten erhalten, sie aber nicht angenommen hatten. Jetzt ist ein Anspruch sogar schon deshalb abgewiesen worden, weil der Kläger sich nicht erkundigt hatte, ob eine andere Beschäftigung,

die ihm vorgeschlagen worden war, auch wirklich für ihn zu haben gewesen wäre.

§ Zur Reichstags-Eröffnung steht noch nicht definitiv fest, wohl aber ist es wahrscheinlich, daß wie in den meisten Fällen, der Kaiser selbst auch diesmal die Thronrede verlesen wird. Daran anschließend wird sich sofort die erste Plenarsitzung des Reichstages. Bezüglich der Präsidentenwahl steht noch nichts fest. Daß man dem früheren Präsidenten von Bismarck sein einstiges Amt indirekt wenigstens wieder anbieten wird, erscheint sicher, unsicher ist hingegen die Annahme. Zeigt Herr von Bismarck keine Neigung, von Neuem die Geschäfte des Reichstages zu leiten, wird er natürlich auch nicht erst zur Wahl gestellt werden. Der Präsident der letzten Session, der Centrums-Abgeordnete von Buol-Verenberg, tritt sicher wieder in das Präsidium ein, und zwar wenn Herr von Bismarck die Präsidentenwürde abermals annähme, als erster Vizepräsident. Was die Person des zweiten Vizepräsidenten betrifft, so ist heute noch nichts festzustellen.

§ Der Bund der Landwirte, resp. die konservative Partei, will sobald als möglich nach dem Zusammentritt des Reichstages eine gründliche Aussprache über landwirtschaftliche Fragen herbeiführen, um namentlich darauf hinzuwirken, daß im Interesse der Landwirtschaft mit großen Mitteln operiert, d. h. daß der Antrag Kanitz auf Einführung eines Reichsmonopols für ausländisches Getreide angenommen werde. Für den Antrag, welchem, wie bekannt, die Reichsregierung und auch der Kaiser selbst ablehnend gegenübersteht, sind außer den konservativen Abgeordneten einzelne nationalliberale Abgeordnete, sowie verschiedene Mitglieder der Centrumpartei. Alle diese Freunde des Antrages Kanitz machen aber keineswegs die Mehrheit im Reichstage aus, es ist auch in dem heutigen Reichstage nicht auf eine Mehrheit für den Antrag zu rechnen. Ohne eine Reichstagsauflösung könnte also, auch wenn die verbündeten Regierungen ihre heutige Anschauung ändern sollten, dem Kanitz-Antrage nicht ernstlich näher getreten werden.

§ Im öffentlichen Leben der Reichshauptstadt hat selten eine solche politische Ruhe geherrscht, wie gegenwärtig. An politischen Versammlungen ist ja kein Mangel, aber der Wunsch, Sonntags ein gutes Theaterbillet zu bekommen, ist für sehr viele Leute zur Zeit wichtiger, als alle Versammlungseinladungen. Selbst bei den letzten Stadtorordnetenwahlen ging es im Vergleich zu früher recht still zu. Ein gewisses Ruhebedürfnis scheint bei allen Parteien obzuwalten, auch bei den Sozialdemokraten, die Zahl der Arbeitslosen ist nicht drückend, Klagen über Lohn und Arbeitszeit tauchen nur noch vereinzelt auf, und die Zahl der Vergünstigungen ist recht groß. Alles in Allem ein Zeichen, daß die mageren Jahre sich zu Ende neigen, ja vielleicht schon zu Ende sind. Jedenfalls hofft jeder Berliner Lokalpatriot, und dazu gehören selbst die Sozialdemokraten, daß das Jahr 1896, das Jahr der großen Ausstellung, ein recht fettes werden wird. Ueberschwängliche Hoffnungen kämpfen sich daran, die sich gar nicht alle erfüllen können, aber sie haben das Gute, daß sie den politischen Streit ermaten lassen. Denn eine Störung des Ausstellungsgeschäfts darf keine politische Partei riskieren, sonst wäre etwas gefällig. Immerhin mag man sich hüten, Berlin der Ausstellungsarbeiten wegen auf's Geratewohl aufzulösen. Der Unterschied zwischen den Berliner Verhältnissen und solchen von Mittel- und Kleinstädten wird immer schärfer, und bevor sich jemand aus kleinen Verhältnissen in diese größeren hineingefunden hat, kann es ihm traurig ergangen sein. Eine Stadt des schnellen Reichwunders ist die deutsche Reichshauptstadt noch lange nicht, wird sie auch wohl nie werden.

§ Die neuen Panzerschiffe für die deutsche Marine. Im neuen Marineetat werden, wie schon früher mitgeteilt, vier neue Schiffe zur Verstärkung unserer Seestreitkräfte gefordert. Da in den letzten Jahren

der Reichstag bei den Marineforderungen regelmäßig sehr umfangreiche Abstriche gemacht hat, so hofft die Reichsregierung für diesmal auf ein etwas größeres Entgegenkommen. Zur Begründung der Forderung wird folgendes angegeben: 1) Bei den älteren Panzerschiffen, die den heutigen militärischen Ansprüchen an Schlachtschiffe für die hohe See nicht mehr genügen, ist, nachdem für das Panzerschiff „Preußen“ ein Ersatzbau auf Stapel gelegt worden ist, zunächst für einen Neubau „Ersatz Friedrich der Große“ zu sorgen, so daß der Marineverwaltung in den nächsten Etatsjahren nur noch ein Ersatzbau für „König Wilhelm“ zu fordern übrig bleibt. (Im Herbst 1892 schieden die beiden Panzer „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ aus den Listen der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge, um als Hafenschiffe usw. aufgebraucht zu werden; durch den Etat für 1894/95 wurde die erste Rate für den Ersatzbau „Preußen“ bewilligt, und im Etat für 1896/97 wird die erste Rate zum Ersatzbau „Friedrich der Große“ in Höhe von 1 Mill. Mark gefordert.) 2) und 3) Von dem nach der Denkschrift zum Etat der Marineverwaltung für das Jahr 1889/90 zu bauenden 7 geschützten Kreuzern ist erst einer „Gestir“ fertiggestellt, während sich zwei weitere im Bau befinden. Es werden deshalb von den vier noch zu bauenden geschützten Kreuzern im Etat für 1896/97 erste Raten von je 1 750 000 Mark für zwei Kreuzer zweiter Klasse gefordert, da diese Schiffe mit Rücksicht auf die der Flotte zufallenden Aufgaben im Bau nicht länger hinausgeschoben werden dürfen. 4) Der im Etat 1896/97 geforderte neue Kreuzer 4. Klasse — es ist für dieses Schiff eine erste Rate von einer halben Million eingestellt — ist erst der neunte von den 13 Stationskreuzern, die durch die Marinedenkschrift für die obwaltenden politischen Bedürfnisse als notwendig nachgewiesen worden sind. Der Bau dieses Schiffes soll nicht länger hinausgeschoben werden. Andernfalls würde für die überseeischen Stationschiffe eine Notlage geschaffen werden, da demnach das Ausschneiden älterer Kreuzer dieser Gattung, sowie der veralteten Kanonenboote zu erwarten steht. Aus den Erläuterungen geht hervor, daß nach wie vor die leitende Behörde ihr Hauptaugenmerk auf den Ausbau der Kreuzerflotte richtet.

§ Nordhausen, 27. Nov. Der Getreidemüller Rudolph ist mit Frau, Sohn und verhehl. Tochter hier vergiftet aufgefunden worden. Der Grund ist wahrscheinlich Nahrungsjorgen. Rudolph ist bereits gestorben.

§ Hamburg, 28. Nov. Das Unglück der Expedition des Reihlers Ehlers geschah im September. Der Marich wurde von Vayer-Bucht aus angetreten, das Ziel war der Helth-Fluß. Der Landeshauptmann Rübiger warnte dringend vor dem Unternehmen, das er später kräftig unterstützte.

§ Kiel, 28. Nov. Der dänische Schauspieler Karl Mary hat an das dänische Ministerium des Äußeren das Gesuch gerichtet, bei der deutschen Regierung ihm eine Entschädigung zu erwirken, weil die über ihn verhängte Untersuchung widerrechtlich geschehen sei.

§ Mainz, 28. Nov. Ein Rekrut vom Artillerie-Regiment Nr. 27 stürzte sich in selbstmörderischer Absicht unter einen Eisenbahnzug und wurde zermalmt.

\*\* Prag, 28. Nov. In der Kirche zu Chraftian bei Bisek starb die 19jährige Anna Rosltn in dem Augenblick, wo der Pfarrer dieselbe mit ihrem Bräutigam trauen wollte, aus Schreck darüber, daß die Altarferse verlöschte. Dies bedeutet nach dortigem Aberglauben Unglück in der Ehe.

\*\* Böhmisch-Trübau, 28. Nov. Sechs in vorgewürter Abendstunde heimkehrende Deutsche wurden im belebtesten Stadtteil von etwa 30 Czechen überfallen und arg mißhandelt. Drei Deutsche erhielten Messerstiche am Kopfe und liegen schwer verlegt darnieder.

\*\* Mailand, 28. Novbr. Die diesjährige Weinernte Italiens wird auf 21 1/2 Millionen Hektoliter im allgemeinen guter Qualität geschätzt.

\*\* Konstantinopel, 28. Nov. Wie aus Erzerum gemeldet wird, sind daseibst gestern neue Gewaltthätigkeiten verübt worden, wobei 5 Armenier getötet und 7 verwundet wurden. Diese Nachricht machte hier einen sehr peinlichen Eindruck, da allgemein angenommen wird, daß der Wiederbeginn der Mezeleien nicht ohne Folgen bleiben könnte.

\*\* Konstantinopel, 28. Nov. Während der vergangenen Nacht wurden die Häuser der hier wohnenden Christen mit roten Kreuzen bezeichnet, um bei einer bevorstehenden Plünderung kenntlich zu sein. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden 200 Türken und Armenier verhaftet. Sämtliche Gefangnisse sind überfüllt.

\*\* Milwaukee, 28. Nov. Der Befizier der größten hiesigen Schwetneschlächtere, der 10fache Dollarmillionär Peter Wiggeod, hat sich erschossen.

### Kirchen-Nachrichten für Pilsen.

Am I. Adventssonntag, den 1. Dezember: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von D. v. Kienbösch.

Kirchenmusik: „Machet die Thore weit“, Motette für gem. Chor a capella von Fr. Reuter.

Ab. 7-10. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. — — — Ehren? Es ist der Herr Jehoah, er ist der König der Ehren.

Nachm. 2 Uhr Einweihungsfeier der Friedhofskapelle durch Oberpfarrer Seidel. Die Teilnehmer an dieser Feier werden ersucht, sich den am Leichenhause zu findenden Zuge anzuschließen.

Abend 6 Uhr Kirchweihgottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

Abend 8 Uhr Evangel. Jünglingsverein in der Herberge zur Heimat. Jungfrauenverein in der Lucia- und Alexanderstiftung.

Montag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Donnerstag, den 5. Dezember abend 8 Uhr Erster Adventswochengottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

### Kirchliche Nachrichten für Galtburg.

Am I. Adventssonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Gaspredigt des Predigtamtskandidaten Oskar Paal aus Leipzig.

Freitag, den 6. Dezember: Abend 7 Uhr Adventswochengottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

### Kirchen-Nachrichten für Bohdorf.

Dom. I. Advent, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nach der Predigt Einweihung der neugewählten Kirchenvorstandsmitglieder. — Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde.

Abends 1/2 8 Uhr Jünglingsverein. Kirchenmusik: „Hoch thut euch auf!“ Motette für gem. Chor a. c. von Gluck.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 28. Novbr. 1895. Auftrieb: 16 Rinder, 479 Landschweine, 320 Kälber, 29 Hammel. Der Geschäftsgang war heute ein langamer. — Preise: Rinder: II. Qual. 53—60 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine: 47 bis 51 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. Kälber: 55—58 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 30—31 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

### Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgeben. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k.Hofn.), Zürich.

Wettermäßige Witterung für den 30. Novbr.: (Aufgestellte Prognose nach dem Vamprecht'schen Wettertelegraph.)

Nachts Frost, sonst wenig verändert.

# Totaler Ausverkauf.

Um mein Lager in Weiss- und Wollwaren und Bettfedern, sowie Nähmaschinen

so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich von heute an zu jedem annehmbaren Preise, wenn auch unter dem Einkaufspreis.

Jedermann, welcher seinen Bedarf in Bettfedern decken will, ist hier Gelegenheit geboten, eine außerordentlich feine Ware zu einem Spott-Preise zu erhalten.

Muster stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Oskar Fischer.

Sonntags geöffnet von vormittags 11 bis 9 Uhr abends.

# Ausnahmepreise für Festgeschenke.

Aus meinem Waren-Lager habe ich zur bequemen Uebersicht meiner werten Kundschaft Zusammenstellungen getroffen, wobei bedeutende Preisermäßigungen eintreten ließ, um Gelegenheit zu recht billigen Weihnachts-Einkäufen zu geben.

## Für 45 Pfg.

- |                           |      |
|---------------------------|------|
| 2 feidene Damentücher     | oder |
| 2 elegante Herrenhalspfe  | "    |
| 1 Knaben Plüschmütze      | "    |
| 2 wollene Herrentücher    | "    |
| 1 bedruckte Leinenschürze | "    |
| 1/2 Dhd. Wischtücher      | "    |
| 3 Stück Handtücher        | "    |
| 1/2 Dhd. Taschentücher    | "    |
| 1 Tändelschürze           | "    |
| 1 Kindermuff              | "    |
| 1 Wollpuppe.              | "    |

## Für 75 Pfg.

- |                            |      |
|----------------------------|------|
| 1 Barchent-Kinder-Kleid    | oder |
| 1 gestrickten Kinder-Anzug | "    |
| 1 Kinder-Haube             | "    |
| 1 Korsett                  | "    |
| 3 Ellen Barchent zur Jacke | "    |
| 1 weißes Damast-Tischtuch  | "    |
| 1 haltbare Sofadecke       | "    |
| 5 Ellen Läufer             | "    |
| 1 paar Damenhosen.         | "    |
| 1 seidenes Damentuch.      | "    |

## Für 95 Pf.

- |                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| 1 großes weißes Damast-Tischtuch     | oder |
| 1 buntes gestreiftes Herrenhemd      | "    |
| 1 Herren-Unterhose.                  | "    |
| 1 Herren-Normalhemd.                 | "    |
| 1 3 Ellen lange Sofadecke            | "    |
| 1/4 Dhd. leinene Servietten          | "    |
| 1 elegante schwarze Cachemierschürze | "    |
| 5 Ellen gestreift. Hemdenbarchent    | "    |
| 1 feinen Ballshawl                   | "    |
| 1 Plüsch-Schultertragen              | "    |
| 1 wollenes großes Kopftuch           | "    |
| 1 elegantes Korsett                  | "    |
| 1 Barchent-Bettuch.                  | "    |

## Für 1 Mark 40 Pfg.

- |   |      |
|---|------|
| 1 seidenes Herren-Halstuch                | oder |
| 1/2 Dhd. abgepaßte Handtücher             | "    |
| 2 Stück weiße Damast-Tischtücher          | "    |
| 1 schönen rot gefütterten Schulter-Kragen | "    |
| 2 Ellen wollenen Lama z. Jacke            | "    |
| 6 Ellen Rockstoff                         | "    |
| 1 schöne Plüschbettvorlage                | "    |
| 1 feinen Damenkopfschawl                  | "    |
| 1 feinen Pelz-Muff                        | "    |
| 1 großes Barchent-Bettuch                 | "    |
| 1 warmen Unterrock                        | "    |
| 1 Cachemier-Taillen-Shawl                 | "    |
| 1 weiße Damenjacke                        | "    |
| 1 Wirtschaftsschürze.                     | "    |

Außerdem habe ich einen großen Posten

hochfeiner reinwollener Kleiderstoffe und Kleidertuche zum Ausverkauf gestellt, welche ich bis Weihnachten das ganze Kleid für 4.50, 5.50, 6.00 und 8.00 Mark abgebe. Sämtliche angeführte Waren sind von bester Beschaffenheit. Nicht Konvenierendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

# Max Pakulla,

Lichtenstein, am Markt.

Sonntags geöffnet von vormittags 11 bis 9 Uhr abends.

## Für 1 Mark 90 Pfg.

- |   |      |
|---|------|
| 1 fertigen Kleider-Rock                   | oder |
| 2 1/2 Ellen feinen Tuchlama zur Jacke     | "    |
| 10 Ellen guten bunten Hemdenbarchent      | "    |
| 1/2 Dhd. weiß-leinene Damastservietten    | "    |
| 1/2 Dhd. weiße Jacquard-Handtücher        | "    |
| 1 Dhd. bunte große Taschentücher          | "    |
| 6 Ellen Stoff zum Rock                    | "    |
| 6 Ellen weißen Damastbarchent z. 2 Jacken | "    |
| 1 elegantes Uhrfeder-Korsett              | "    |
| 1 feine schwarze Schürze.                 | "    |

## Für 2 Mark 50 Pfg.

- |  |      |
|--|------|
| 2 weiße Hemden mit Stickerei           | oder |
| 1 elegante Tuchblouse                  | "    |
| 1 Plüsch-Damentapote                   | "    |
| 8 Ellen doppeltbr. Haustuch zu 1 Kleid | "    |
| 10 Ellen haltbares Bettzeug            | "    |
| 1 prima Herren-Strickweste             | "    |
| 1 rein-leinenes Bettuch                | "    |
| 1 Dhd. beste Herren-Taschentücher      | "    |
| 1 hochelegante feidene Damenschürze    | "    |
| 1 feidenen schwarzen Pelzmuff          | "    |
| 1 Schlafdecke.                         | "    |

## Für 3 Mark 50 Pfg.

- |   |      |
|---|------|
| 6 Ellen Damentuch zu einem Kleid  | oder |
| 2 Fenster englische Tüll-Gardinen   | "    |
| 1 leinenes Damast-Tischgedeck, bestehend aus Tisch-, Kommode- u. Nähtischbede | "    |
| 1 vollständiger Bettüberzug aus bestem Laufiger Bettzeug                      | "    |
| 1 wollene Wintertrikottaille  | "    |
| 4 1/2 Ellen wollenen Boy z. Rock.   | "    |

## Für 5 Mark

- |   |      |
|---|------|
| Stoff zu einem eleganten Damentuchkleid   | oder |
| 1 Damast-Gedeck mit 6 Servietten  | "    |
| 1 Dhd. breite weiße Damasthandtücher  | "    |
| 1/4 Dhd. weiße Damenhemden  | "    |
| 1/2 Stück = 22 Ellen gutes Elsäßer Hemdentuch   | "    |
| 10 Ellen reinwollenen Cheviot-Kleiderstoff  | "    |
| 18 Ellen prachtvollen Damast in schönen Blumenmustern zu einem vollständig. Bettbezug | "    |
| 1 weißes Damast-Tafeltuch.  | "    |

## Für 7 Mark 50 Pfg.

- |   |      |
|---|------|
| Stoff zu einem guten schwarzen Kleid                    | oder |
| 1 Plüsch-Keisebede                                      | "    |
| 1 wollene Normal-Schlafdecke                            | "    |
| 1 Germania-Teppich                                      | "    |
| 1 wollenes Tischgedeck                                  | "    |
| 1 Fenster abgepaßter feinsten englischer Tüll-Gardinen. | "    |

Restaurant Deutscher Kaiser.

Heute Sonnabend saure Flecke, wozu ergebenst einladet  
Beruh. Würzner.

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag saure Flecke, wozu ergebenst einladet  
Eduard Lehner.

Frischen Schellfisch, Knurrhahn und grüne Heringe empfiehlt  
C. Gelfert.

## ff. getrocknete Gemüse!

Leipziger Allerlei I à Pfd. 1.20 Mk.  
" " II à " 1.- "  
" " III à " -.70 "  
" Birsingkohl I à " 1.20 "  
empfehlen zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen Julius Küchler.

Echt Emmenthaler Käse, ff. Camembert in Staniol, ff. Neuschatteler in Staniol, f. Deutsche Reichs-Käse in Staniol, Prima Limburger Käse, Prima Kummel-Käse, ff. Bierkäse, ff. Harzkäse  
empfehlen Louis Arends.

Ein sehr passendes Weihnachts-Geschenk ist eine

## Nähmaschine.

Zu haben sehr billig bei Franz Lademann, Lichtenstein, am Markt.

## Laubsäge-Holz,

pr. □ Wtr. Nr. 1. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis. G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.

## Gesucht

bei gutem Salair ein in der Bett- und Tischdecken-Fabrikation kundiger junger Mann, welcher mit der Waarenabnahme und Garvausgabe vollständig vertraut und gute Referenzen besitzt. Offert. u. G. S. 839 an Haasenstein & Vogler N. O., Chemnitz. [Ho. 11446.]

Eine ausgeklagte Forderung an den Gürtler Carl Chauveau in Höhe von 816 Mark verkauft billig der Sparverein

Lichtenstein-Carlberg in Liquidation.

Freundliches, heizbares

## Stübchen

ist billig als Schlafstelle an ein oder zwei Herren oder Fräulein zu vergeben  
Chemnitzstr. 43B, I.

## Todesanzeige.

Vergangene Nacht 1/2 12 Uhr verschied sanft unsere gute Gattin und Mutter Ida Marie Glas, geb. Leistner im Alter von 29 Jahren. Dies teilen lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um hilfes Beileid mit. Die Beerdigung findet Sonntag vorm. 11 Uhr von der Beerdigung aus statt. Lichtenstein, den 29. Nov. 1895. Die trauernd. Hinterlassenen.